

Die Kriegszulagen der Beamten und Lehrer. In einer Versammlung auf der Landstraße sagte am Montag abend Bgm. Dr. Weisskirchner: Die Gemeinde Wien hat zu einer Zeit, da die Regierung erklärt hat, sie könne keine Kriegszulagen bewilligen, im Mai v. J. bereits solche gewährt. Wir arbeiten jetzt daran, eine neue Vorlage dem Gemeinderat zu unterbreiten, welche den Beamten und auch der Lehrerschaft Wiens erhöhte Bezüge sichern soll. Ich hoffe, daß in nächster Zeit diese Vorlage von mir dem Gemeinderat vorgelegt werden kann. Die Kosten belaufen sich auf fast zehn Millionen Kronen; ich habe nicht das Geld, um diesen Betrag budgetmäßig zu decken, und die Lösung dieser Frage ist nicht anders als durch Erschließung neuer Einnahmequellen möglich. Es ist das eine der schwersten Entschlüsse meines Lebens, und ich muß wohl an die Finanzgestellten appellieren, daß sie das Opfer, welches durch den Beschluß des Gemeinderates der Gesamtbevölkerung aufgebürdet wird, auch entsprechend würdigen. Ich bitte Sie, würdigen Sie auch die verantwortungsvolle Stellung jener, welche den städtischen Haushalt zu verwalten und dafür zu sorgen haben, daß Wien im Kriege budgetmäßig nicht Schaden leidet. Wir müssen ja auch finanziell durchhalten. Ich bin gewiß derjenige, der seine treuen Mitarbeiter einschätzt, der ihre Arbeiten würdigt und stets dafür eingetreten ist, daß ihre materielle und soziale Stellung gebessert und gefördert werde.